

Iohannes Bisscopinck de Nortwolde, Kleriker der Münsterer Diözese, an Eugen IV. (*Supplik*). Bitte um Gewährung kurialer Vorrechte als ehemaliger Begleiter des NvK nach Konstantinopel.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 360 f. 285<sup>v</sup>.

Erw.: Meuthen, Pfründen 40.

Er bittet, ihm für die Erlangung eines Benefiziums kraft Exspektanz die gleiche Prerogative zu gewähren, wie sie Kuriale besitzen, die der Kurie 6 Monate vor Eintritt einer Vakanz ständig gefolgt sind und zur Zeit der Vakanz bei ihr weilen, nachdem er mit dem pro adduccionem Grecorum ausgesandten Nicolaus de Cusa in Konstantinopel gewesen und dann zur Kurie zurückgekehrt sei. Er sei schon providiert mit einer Vikarie in der Kirche St. Kastor zu Koblenz. — Eugen IV. billigt mit Concessum.

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

Abt Johann von Maulbronn an Konrad von Weinsberg (1439 IX 15). Darin u.a. über ein Gespräch mit NvK und Johann von Lieser über die Kirchenfrage.

Or., Pap. (mit Verschlusssiegel): NEUENSTEIN, Hobenlobe-Zentral-Archiv, Gemeinschaftl. Archiv, Teil IV (Weinsberg-Archiv), Lade G Fasx. 59 Nr. 2.

Druck: RTA XIV 323 in Nr. 184.

Erw.: Honecker, Entstehungszeit der "Docta ignorantia" 132; Koch, Umwelt 13f.; Meuthen, Dialogus 26; Krämer, Relevanz 120.

Eine Pilgerreise nach Aachen habe er wegen Seuchennachricht auf St. Jakobstag in Bonn abgebrochen. Nach einem Gespräch mit dem Eb. von Köln sei er noch am gleichen Tage von diesem geschieden. Und uff mym wege kam ich zu meister Niclas von Cusa zu Cobelencz, da er ein dechan ist, und assen zu nacht miteinander. Also kommet one geverde meister Iohannes von Lisura oben aber von Mencz, eim guten frund, als er sprach, sinen tag 5 helfen zu leisten, und wißt dazumal nit von mir. Also redten wir miteinander uß diesen sachen als von uns selbst.<sup>2)</sup> Wann ye mir nymans nicht empholhen hatt, so name ich mich auch nymans gewalts an; so enmercke ich auch nit, daz sich meister Hans dazumal yemans anneme, und sagt also yglicher, daz in beducht. Und myn meinung und rede was, daz ich nit verstunde, daz die fursten solich absezung des babsts lobten oder davon halten wolten, sunder sie<sup>3)</sup> gern zusammen und uberein brechten, damit fried und gnad 10 in der heiligen kirchen bliebe; und hofft auch, als unser gned. herren der churfursten frunde kurzlich dazumal zusammen kommen wurden, sie wurden sich eynigen, wie sie das nün hinfur halten wolten, daruff man fast lügen wurde und das auch also halten. Wol sagt meister Niclas, was in ducht, daz ze thunde were. Ich enbin aber nit indenck, daz sich meister Hans versehe, daz die fursten solichs nüzumal vürnemen. Was er aber oder her Tylman<sup>4)</sup>, der nit bii uns was, darnach mit im oder andern geredt han, da enweiß ich nit 15 umb. Wol hald ich sie fur fast wise erber gesellen, die wol wissen ze thön und zu lassen und sich auch wol verantworten kunnen. Was ich aber mit in geredt han, das redt ich nach hude vii tage zu Basel, vor mym allergnedigsten herren dem kunige und wo sin not beschehe, als auch mit des concilliis trefflich botschaft, als sie zu Mencz was<sup>5)</sup>, wol ist geredt worden. Und geraten ich ye myns teils, daz sie nach wolten gedencken wege vörzunehmen, dadurch die heilig kirch in eynung und frieden blibe, und nit als hert uff iren synnen 20 bestên.

<sup>1)</sup> Der terminus post quem nach Z. 1, der terminus ante quem ergibt sich aus Nr. 397. Irrig Brück, Nikolaus von Kues in Mainz 22f., daß das Gespräch am 25. Juli stattgefunden habe.

<sup>2)</sup> S. u. Nr. 397.

<sup>3)</sup> Nämlich Papst und Konzil.

<sup>4)</sup> Tilmann von Linz, Rat des Eb. von Köln.

<sup>5)</sup> Im August auf dem Mainzer Kurfürstentag.